

Sicherheit hat absolute Priorität

Raiffeisen Informatik positioniert sich in den Sparten Internet Security und Identity Management.

Sonja Gerstl

Gezielte Maßnahmen gegen Sicherheitsbedrohungen durch die globale Vernetzung über das Internet und Identity Management zählen derzeit zu jenen Services, die bei Raiffeisen Informatik noch mehr als das bisher ohnehin schon der Fall war, nachgefragt werden. Unternehmenssprecherin Ursula Freiseisen-Pfneiszl: „Die Raiffeisen Informatik-Mitarbeiter können zu diesen Themen Erfahrungen und Know-how aufweisen wie kein anderes Unternehmen in Österreich.“

Wie ernst es Raiffeisen Informatik mit ihren Bemühungen ist, dokumentiert nicht zuletzt deren Beitritt zum internationalen Netzwerk FIRST. Dieses hat es sich zur Aufgabe gemacht, virtuelle Bedrohungen mit realen Konsequenzen, kurzum WWW-Sicherheitsvorfälle, zu erkennen, zu bearbeiten und

vorbeugende Maßnahmen dagegen zu treffen. Raiffeisen Informatik ist als erster österreichischer IT-Anbieter offiziell Mitglied von FIRST und reiht sich damit in die Liste namhafter Unternehmen wie unter anderem Google, Microsoft, Cisco und Oracle. Eine eigene Expertencrew, das „Raiffeisen Informatik Computer Emergency Response Team“, kurz: CERT, wurde dafür ins Leben gerufen. Wilfried Pruschak, Geschäftsführer der Raiffeisen Informatik: „Diese direkte weltweite Vernetzung in Bezug auf Sicherheitsvorfälle bedeutet, einen Vorsprung zu haben – nur wer diesen Vorsprung hat, kann den Wettlauf gegen die Computerkriminalität gewinnen!“

Raiffeisen Informatik ist darüber hinaus auf europäischer Ebene bei „Trusted Introducer“ gelistet und in das „Inventory der European Network and Information Security Agency“ (ENISA) als österreichischer Ansprechpartner und

Sicherheitsexperte eingetragen worden.

Sichere Bank

Nicht weniger erfolgreich präsentiert sich Raiffeisen Informatik im Bereich „Identity Management“. Im vergangenen Herbst konnte man die Ausschreibung zur Einführung neuer Mitarbeiterausweise bei der Österreichischen Nationalbank für sich entscheiden. Das Identity und Access Management Competence Center (IAM CC) überzeugte mit seiner Erfahrung und fachlichen Kompetenz und setzte sich bei einer europaweiten Ausschreibung gegen andere Big Player der Branche durch. Im April wurde der Pilotbetrieb aufgenommen, seit dem Sommer verfügen alle Mitarbeiter der Nationalbank über Dual-Hybrid-Karten. Insgesamt kommen rund 2000 Karten zum Einsatz.

www.raiffeiseninformatik.at



Security bleibt für die IT das bestimmende Thema. Foto: photos.com

curity Agency“ (ENISA) als österreichischer Ansprechpartner und

Durch die Bank die beste Lösung

Kapsch implementiert für Schoellerbank ein zukunftssicheres Zutritts- und Zeiterfassungssystem.

Prozessverbesserungen bilden die Basis für jedes erfolgreiche Projekt. Mit einer neuen Zutritts- und Zeiterfassungslösung hat Kapsch BusinessCom gemeinsam mit der Schoellerbank ein solches umgesetzt.

Die Schoellerbank ist eine österreichische Privatbank mit langer Tradition. An die Kapsch BusinessCom wandte man sich deshalb, weil das hauseigene Zutritts- und Zeiterfassungssystem zunehmend wartungsintensiver und damit auch zu einem immer größeren Kostenfaktor wurde. Eine neue Lösung musste also her – eine, die höchste qualitativen Anforderungen in puncto Sicherheit und Zuverlässigkeit erfüllt und zukunftssicher ausgelegt sein sollte.

Konkret: Die Investition in die neue Anlage sollte sich für einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren rechnen, eine einfache Wartung ermöglichen und auf die vorhandene Schlösser-Infrastruktur aufbauen. Außerdem sollten die bisher getrennten Systeme für Zutritt und Zeiterfassung zusammengelegt werden und die Verwaltung des landesweiten Systems künftig zentral erfolgen.

Massive Kostenersparnis

Gemeinsam mit der Miditec Datensysteme GmbH implementierte Kapsch ein System, das 65 Zutrittspunkte umfasst und 20 Zeiterfassungsterminals, ausgelegt auf rund 500 Mitarbeiter. Bernhard Litschauer, verantwortlicher Kapsch-Pro-



Gerade bei Banken sind erhöhte Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Das gilt auch für Zutritts- und Zeiterfassungssysteme. Foto: photos.com

jektmanager: „Durch die Zusammenlegung der Zutrittskontrolle und Zeiterfassung können massive Wartungs- und Verwaltungskosten eingespart werden.“ Die neuen Mitarbeiter-Karten wiederum bieten

neben den Basisfunktionalitäten für Zutritt und Zeiterfassung auch noch andere Optionen wie „Bargeldlose Zahlung“ oder „Zugriff auf Netzwerkdrucker“. sog

www.kapsch.net